

Mit Salamitaktik zur Autobahn

Die Sprecher der A281-Bürgerinitiativen über neue Varianten und Bürgerbeteiligung

VON
HAUKE HIRSINGER

Der Bund überraschte den Runden Tisch A281 im Juli mit einer Änderung der von der Bürgerschaft abgesegneten „Variante4Süd“. Norbert Breeger und Jens Körber sprechen jetzt über die nächsten Schritte.

WESER REPORT: Mit dem neuen Vorschlag des Bundes sind die Karten beim A281-Ausbau neu gemischt. Geht Ihnen bald der Atem aus?

JENS KÖRBER: Uns geht überhaupt nicht der Atem aus. Wir haben das Ziel einer menschengerechten A281 weiterhin fest im Blick.

NORBERT BREEGER: Wir sind Marathonläufer. Wenn wir jetzt aufgeben würden, hätten diejenigen gewonnen, die sich nicht davon abbringen lassen wollen, eine die Lebensqualität von Menschen schädigende Autobahn durch Wohngebiete zu führen.

Wird bürgerschaftliches Engagement in Bremen ernst genommen?

KÖRBER: Das Bild ist zweigeteilt. Von der Politik werden wir zunehmend ernst genommen und immer mehr Politiker begreifen, dass frühzeitige Bürgerbeteiligung Planungsprozesse beschleunigt und zu besseren Ergebnissen führt. Bei Teilen der Verwaltung haben wir immer noch den Eindruck, dass sie uns eher als störendes Element wahrnimmt. Aber auch das ist eine Form des Ernstnehmens.

BREEGER: Bürgerbeteiligung schafft Transparenz und unterläuft damit eine unseelige Tradition in Bremen, dass entscheidende Weichenstellungen schon vorgenommen werden, bevor die Öffentlichkeit überhaupt einbezogen wird. Bürgerinitiativen fordern Chancengleichheit ein.

Wie gehen Sie jetzt mit dem Vorschlag des Bundes um?

BREEGER: Am 3. September



Norbert Breeger (l.) und Jens Körber sind die Sprecher der „Vereinigung der Bürgerinitiativen Obervielnd/Huckelriede für eine menschengerechte A281“.

Foto: Bahlo

wird es eine Bürgerversammlung geben, zu der auch Verkehrsminister Dr. Joachim Lohse und Vertreter der Bürgerschaftsfraktionen kommen. Dort werden wir die Positionen der Bürgerinitiativen erarbeiten.

Können Sie schon abschätzen, in welche Richtung es gehen wird?

KÖRBER: Das wird dann alles sehr kleinteilig an der Basis diskutiert. Es gibt bei uns kein Zentralkomitee.

Gefreut haben Sie sich über den neuen Vorschlag aber nicht...

BREEGER: Maßstab ist für uns weiterhin die vom Runden Tisch einstimmig verabschiedete und von der Bürgerschaft beschlossene „Variante4Süd“. Diesen Kompromiss konnten wir nur mittragen, weil er wenigstens Huckelriede entlastet und alle am Runden Tisch noch einmal bekräftigt haben: Der nächste Bauabschnitt, die „Bundesstraße 6 neu“ nach

Brinkum, darf nur unter dem Flughafen hindurch gebaut werden. Wir befürchten, dass man uns jetzt mit einer Salamitaktik zu erlegen versucht. **KÖRBER:** Das zeigt sich ganz deutlich am aktuellen Schreiben des Bundesverkehrsministeriums. Darin wird die finanzielle Unterstützung der veränderten „Variante4Süd“ davon abhängig gemacht, dass insbesondere eine Umfahrung des Flughafens möglich bleibt. Und die würde dann durch die Wolfskuhlensiedlung und die Kleingärten gehen.

Da kommen wir wieder zur Ausgangsfrage zurück: Lohnt sich der Aufwand bei so viel Frustration überhaupt?

BREEGER: Auf jeden Fall. Immerhin haben wir Monsternoten und Querspanne verhindert. Die Arbeit ist oft anstrengend und nervig, aber sie bestätigt einen natürlich auch. Beispielsweise als wir vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig – im Namen des Volkes – mit unserer Kla-

ge gegen den Planfeststellungsbeschluss recht bekommen haben. Nach einer schlaflosen Nacht war das ein grandioses Gefühl.

KÖRBER: Dass man sich beteiligt ist ein wesentlicher Teil demokratischer Kultur. Zu viele bauen immer noch darauf, dass man es nicht tut.

ZUR PERSON

Norbert Breeger (60) ist verheiratet und engagiert sich seit März 2007 für die Vereinigung der Bürgerinitiativen. Er ist gemeinsam mit Jens Körber (54) ihr Sprachrohr. Jens Körber ist ebenfalls verheiratet und Vater eines Kindes. In seinem Gartenhaus wurde im März 2007 die Vereinigung der neun Bürgerinitiativen und der Vereine gegründet. Während Norbert Breeger in der Wolfskuhlensiedlung lebt, steht das Haus von Jens Körber an der Kattenturmer Heerstraße.